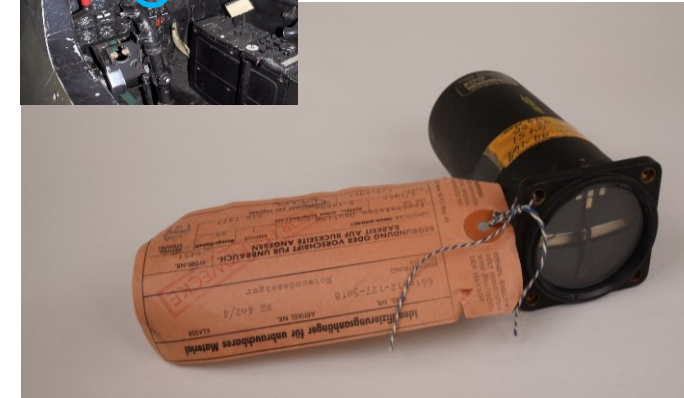


Maria Niklaus, M.A. (Stuttgart): Vom Cockpit in den Schrank. Objektgeschichte als ein Zugang zur Geschichte mechanischer Kreiselinstrumente

Über den Objektansatz werden die Spuren, welche von einzelnen Kreiselinstrumenten in die Vergangenheit reichen, verfolgt. Methodisch wird hier eine Mischung der polyvalenten Ansätze der Objektbiographie, der Material Culture Studies und der Dinganalyse verwendet, wobei das Thema in der Zeit nach dem sogenannten *material turn* eingeordnet wird. Die verwendeten Begrifflichkeiten, Ansätze und Problematiken, wie Dinge als *Assemblage* oder Objekte als *diskrete Wesen* werden kritisch diskutiert.

Die Kreiselsammlung der Universität Stuttgart bildet hierfür Grundlage und Ankerpunkt in die Geschichte der Kreiseltechnik von circa 1930–1980. An den Objekten können Hinweise zu ihrer Verwendung in Lehre und Forschung in den 1960/70er Jahren abgelesen werden, aber auch Schlüsse zu ihrer Nutzung vor dem Eingang in die Sammlung und zur Herstellung und Wartung gezogen werden. Der objektbasierte Ansatz wurde gewählt, um die Verbindungen, welche von Objekten zu Personen, aber auch zu spezifischen Orten ausgehen deutlich zu machen sowie um eine Brücke von der Mikroebene des Objektes zur Mesoebene der Geschichte mechanischer Kreiselinstrumente zu schlagen. Viele Informationen sind am Objekt selbst ablesbar, andere werden über die Spurensuche im Archiv oder in den Erinnerungen von Zeitzeugen erschlossen.



Wendezeiger WZ05-09, Foto Gyrolog
Einsatz des Wendezeigers in einem Cockpit einer CM.170
Fouga Magister, Foto <https://bit.ly/2Z56wlj>

Dialogo

Stuttgarter Arbeitskreis für Wissenschafts- und
Technikgeschichte